

den meisten Fällen genügen, da ein grosser Theil der Namen mehr von sprachlicher als von geschichtlicher Bedeutung ist. Die Fortsetzungen stammen hauptsächlich aus dem Ende des 8. Jahrh. und der Regierung Arnos; seit dem 3. Jahrzehnt des 9. Jahrh. scheint die Thätigkeit bedeutend nachgelassen zu haben und erst nach 850 wieder lebhafter geworden zu sein. Doch erlosch der Eifer bald; vielleicht schon vor dem grossen Ungarnsturm des Jahres 907, der dem letzten Erzbischof, den unsere Quelle nennt, Deotmar, das Leben kostete, hören die Aufzeichnungen fast völlig auf. Versprengte Notizen, sogar einzelne Reihen, finden sich auch aus dem 10. und 11. Jahrh., aber sie sind wie durch Zufall in das Verbrüderungsbuch gerathen und im Ganzen von so geringem Belang, dass sie keine Beachtung verdienen¹.

Wo keine klar durchdachte Absicht waltet, dürfen wir auch keine Vollständigkeit und Genauigkeit erwarten. Dass diese Eigenschaften selbst jenen Rubriken fehlen, die man am eifrigsten fortsetzte, ist aus unserer Darstellung ihres Inhalts ersichtlich. Nur der geringste Theil der Personen, die unter den Lebenden des Grundstocks oder der Zusätze vorkommen, wird unter den Verstorbenen wieder genannt; für die regelmässige Eintragung der neuen Mönche fehlte es von vornherein an Raum. Ein wenig besser scheint es mit der Rubrik der Wohlthäter bestellt zu sein, die wenigstens für Arnos Zeit eine Fülle von Aufzeichnungen bietet. Die salzburgischen Schenkungslisten weisen viele Namen auf, die unter den Zusätzen fehlen, und umgekehrt; aber da die ersteren Arnos Namen nur in den seltensten Fällen mit den Erwerbungen ausdrücklich in Verbindung bringen, sind sie als Hilfsmittel der Kritik wenig brauchbar. Wenn man deshalb die Ungenauigkeit der Fortsetzungen nicht erweisen kann, so fehlt doch auch jede Gewähr ihrer Vollständigkeit.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung zwingen uns, über den Werth der Zusätze ein ungünstiges Urtheil zu fällen. An historischer Bedeutung reichen sie nicht von ferne an die erste Anlage heran; nicht nur weil sie in eine Zeit fallen, in welcher eine Aufzeichnung dieser Art neben der zunehmenden Fülle anderer Quellen wenig zur Geltung kommt, sondern auch weil gerade die wichtigsten Abtheilungen die geringste Ausbeute gewähren. Einige Nachrichten zur Hausgeschichte von St. Peter

1) Es sind dies: Coll. 9, 14—19; 28, 1—5; 30, 5—12; 37, 38; 43, 1 (die letzten 3 Namen); 43, 2 (die letzten 2 Namen); 43, 11. 12 (was Karajan mit α bezeichnet); 46, 1—5 (Aebte sec. 11); 58, 39 bis Ende; 60, 29. 30; 61, 24. 25; 62, 6—9; 63, 19; 68, 27—32; 70, 34; 72, 20. 21; 95, 37—39; 98, 45. 46; 100, 10—13. 108, 4 (den ersten Namen ausgenommen); 108, 6. 13. 14. 15; und noch mehrere einzeln stehende Notizen.